

jungen Bäume abfrißt, und zuweilen die Wälder und Gärten besucht.

## 9. Der Dammhirsch.

Dieser Hirsch lebt zwar in unfrem Vaterlande nicht wild, wird aber in den Thiergärten großer Herren, zum Vergnügen gehalten. Er verdient daher immer, daß er bekannt gemacht werde. Er ist eine besondere Art unter den Hirschen; aber das Geweihe ist mehr rückwärts gekrümmt, und zusammengedrückt, und nach der Spitze zu breitackig. Die Dammhirsche sind, so zu sagen, das Mittel zwischen Hirsch und Reh. In der Farbe sind diese Thiere sehr verschieden; denn es giebt röthliche, braune, weißgefleckte, und noch anders gefärbte.

Wo dieser Hirsch einheimisch ist, da lebt er in hohen Tannenwäldern. Daher ist es wohl wahrscheinlich, daß er eher Tann- als Dammhirsch genannt werden sollte. Am liebsten pflegen sie sich da aufzuhalten, wo kleine Hügel mit Ebenen wechseln; vom März an bis zum August suchen sie das Dickigt. Zuweilen streifen sie aus dem Gehölze ins freie Feld, einige Meilen weit.

Ihre Nahrung besteht im Winter in Haidekraut, und Zweigen von Sträuchern. Im Sommer aber gehen sie auf die Wiesen, auch auf die Getreideselder. Sind Eicheln da, so ziehen sie diese aller übrigen Nahrung vor.

Auf der Insel Sardinien im mittelländischen Meere soll es gar keine Rehe geben; statt derselben aber schöne Dammhirsche. Die Anzahl derselben ist auf dieser Insel so groß, daß die Bewohner eines jeden Dörfchens sie in der Nähe jagen können; sie kommen zuweilen in ganzen Haufen, die Jäger sagen in ganzen Rudeln, bis auf einige Schritte vor die Wohnungen der Menschen. Es werden jährlich über 3000 Stück geschossen.